

Psycho-soziale Herausforderungen in einer krisenbeladenen Welt – bildungsrelevante Optionen

WiSe 2023/2024 und SoSe 2024 (Stand: 28.11.2022)

Mittwoch, 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr (Festsaal der PH Weingarten)

Kontext und Ziele

Wir leben in einer Welt, die spätestens seit der Corona-Pandemie und dem Umgang damit als krisenbeladen eingeschätzt wird. Die immer wahrnehmbare Unübersichtlichkeit und das damit einhergehend verminderte Sicherheitsgefühl trägt zu Be- und Überlastungen bei, die als psycho-soziale Herausforderungen in den Blick kommen. Dazu gehören eskalierende Konflikte, direkte und indirekte Formen von Gewalt, Abweichungen von gesellschaftlich gesetzten bzw. erwünschten Normen, bis hin zu Aushöhlungstendenzen der rahmenden freiheitlich-demokratischen Grundordnung. So haben z. B. psychische Beeinträchtigungen von Heranwachsenden und die häusliche Gewalt angesichts von Lockdowns, Kontaktbeschränkungen sowie Schulschließungen zugenommen. Prekäre Situationen haben sich verschärft (Andresen et al., 2021; Schmidt et al., 2021). Der erlebte Stress wird nicht selten in Aggression und Gewalt kanalisiert, was mitverantwortlich ist für den starken Anstieg an häuslicher Gewalt (z. B. Bhatia et al., 2021; Humphreys et al., 2020; Pereda & Díaz-Faes, 2020).

Die Schule und auch andere Bildungseinrichtungen nehmen einen großen Raum im gesellschaftlichen Alltag ein, so dass prä- und interventives Handeln einen Platz finden kann. Daraus resultiert, dass immer größere gesellschaftliche Problempakete an sie herangetragen werden. Gleichzeitig wird erwartet, dass die Schule dazu beiträgt, die Agenda der Weltgemeinschaft im Sinne der Sustainable Goals – hier insbesondere die Zielbereiche drei und vier – (UN, 2015) voranzubringen. Die aktuellen gesellschaftspolitischen Herausforderungen und Krisen gefährden diese Umsetzung (González-Pérez & Ramírez-Montoya, 2022) und tragen so zusätzlich dazu bei, dass das Umfeld als unsicher erlebt wird. Gerade die Schule ist seit ihrer Erfindung vor mehr als 5000 Jahren und den an sie gesetzten Erwartungen ab der europäischen Aufklärung jene Einrichtung, in der gesellschaftliches Probedenken unter herabgesetztem Risiko des Scheiterns möglich war und sein sollte (Lang-Wojtasik, 2008). Zugleich stellt die Schule selbst eine bedeutsame und damit (bildungs-)biografisch einschneidende Phase in der werdenden Adoleszenz junger Menschen dar, da Bildung in unserer Gesellschaft als zentrale Determinante für gesellschaftliche Partizipationsmöglichkeiten und die Chance auf individuelle Selbstverwirklichung fungiert (Solga, 2009). An Schule werden verschiedene gesellschaftliche Funktionserwartungen (Fend, 2006) herangetragen, die sich zwischen erhoffter Qualifikation und Integration sowie bildungsmeritokratischer Selektion und Allokation aufspannen lassen. Das Ziel von Chancengleichheit steht der strukturellen (Re-)Produktion von Bildungsungleichheiten gegenüber (Wiezorek, 2014). Das Zusammentreffen von Menschen unterschiedlichen Alters, Herkunft, Einstellungen, Werten, Bedürfnissen und Voraussetzungen im Kontext von Schule lässt Belastungen, Konflikte und Herausforderungen somit zur kaum vermeidbaren schulischen Realität werden, die den Alltag von Schule mitbestimmt. Gleichwohl sind die professionell Tätigen zunächst selbst Menschen, die sich zu den Herausforderungen verhalten müssen. Auch sie müssen ihre Position zu den Dingen stetig neu ausrichten. Sodann wird von

ihnen professionsbezogen erwartet, dass sie mit gesellschaftlichen Krisen schützend umgehen und Strategien zum Umgang mit Herausforderungen für Lernende anbieten. Sie sollen professionell mit Krisen, Konflikten, Gewalt und Abweichungen umgehen und gleichzeitig eine sichere Entwicklungsumgebung bereitstellen. Damit entstehen neue Formen von Be- und Überlastungen, denen sich insbesondere Lehrkräfte, aber auch andere erziehend Berufstätige stellen müssen.

Folgende *Fragen* stehen im Zentrum der geplanten Ringvorlesung:

- Was ist mit psycho-sozialen Herausforderungen als Be- und Überlastungen gemeint?
- Welche Bildungsziele sollten mittelfristig besonders in den Blick genommen werden, um den aktuellen Herausforderungen der Weltgemeinschaft gerecht zu werden?
- Von welchen Krisenszenarien gehen wir aus, die in Konflikten, Gewalt und Abweichung sichtbar werden?
- Kann Schule mit den skizzierten Herausforderungen umgehen oder welche Veränderungen erscheinen notwendig?
- Welche Prä- und Interventionsmöglichkeiten sind im Bildungsbereich – insbesondere in der Schule – denkbar?
- Inwieweit und wodurch können Heranwachsende in ihrer Entwicklung gestärkt werden?

Literatur

- Andresen, S., Heyer, L., Lips, A., Rusack, T., Schröder, W., Thomas, S. & Wilmes, J. (2021). *Das Leben von jungen Menschen in der Corona-Pandemie. Erfahrungen, Sorgen, Bedarfe*. Bertelsmann Stiftung. <https://doi.org/10.11586/2021021>
- Bhatia, A., Fabbri, C., Cerna-Turoff, I., Turner, E., Lokot, M., Warri, A., Tuladhar, S., Tanton, C., Knight, L., Lees, S., Cislighi, B., Bhabha, J., Peterman, A., Guedes, A. & Devries, K. (2021). Violence against children during the COVID-19 pandemic. *Bulletin of the World Health Organization*, 99(10), 730–738. <https://doi.org/10.2471/BLT.20.283051>
- Fend, H. (2006). *Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen*. VS.
- Forsa. (2021). *Gewalt gegen Lehrkräfte im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Corona-Schutzmaßnahmen an der Schule. Ergebnisse einer bundesweiten Repräsentativbefragung von Lehrerinnen und Lehrern*. forsa Politik- und Sozialforschung GmbH.
- González-Pérez, L. I. & Ramírez-Montoya, M. S. (2022). Components of education 4.0 in 21st century skills frameworks: Systematic review. *Sustainability*, 14(3), 1493. <https://doi.org/10.3390/su14031493>
- Humphreys, K. L., Myint, M. T. & Zeanah, C. H. (2020). Increased risk for family violence during the COVID-19 pandemic. *Pediatrics*, 146(1), e20200982. <https://doi.org/10.1542/peds.2020-0982>
- Lang-Wojtasik, G. (2008). *Schule in der Weltgesellschaft. Herausforderungen und Perspektiven einer Schultheorie jenseits der Moderne*. Juventa.
- Pereda, N. & Díaz-Faes, D. A. (2020). Family violence against children in the wake of COVID-19 pandemic: A review of current perspectives and risk factors. *Child and Adolescent Psychiatry and Mental Health*, 14(40), 1–7. <https://doi.org/10.1186/s13034-020-00347-1>
- Schmidt, A., Kramer, A. C., Brose, A., Schmiedek, F. & Neubauer, A. (2021). Distance learning, parent-child interactions, and affective well-being of parents and children during the COVID-19 pandemic: A daily diary study. *Developmental Psychology*, 57(10), 1719–1734. <https://doi.org/10.1037/dev0001232>
- UN. (2015). *Transforming our world: The 2030 Agenda for Sustainable Development*. New York, 25.09.2015. Verfügbar unter: <https://sdgs.un.org/2030agenda> [10.08.2022].
- Wiezorek, C. (2014). Bildung, Anerkennung und gesellschaftliche Integration. *Ethik und Gesellschaft*, 1, 1–24. http://www.ethik-und-gesellschaft.de/mm/EuG-1-2014_Wiezorek.pdf